

Unsere erste Stifterreise im Oktober 2018

Die Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung führte im Herbst dieses Jahres zum ersten Mal eine Projektreise nach Indien durch. Aufgabe solcher Reisen ist es normalerweise, Stiftern und Multiplikatoren zu zeigen, welche Projekte die Stiftung fördert und die Stifter erleben zu lassen, dass ihre Spenden und Zustiftungen gut angelegt sind. Treuhandstifter und Fondsgeber sollen „ihr“ Projekt kennenlernen. Bei dieser ersten Reise legten wir den Schwerpunkt auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die erfahren sollten, wofür Sie Ihre Zeit „opfern“ und dass es sich lohnt, sich zu engagieren. Alle Mitreisenden zahlten die Reise aus eigener Tasche. Es wurden keinerlei Spendengelder für diese Reise ausgegeben. Die Gruppe bestand aus 14 Teilnehmern.



Die vier teilnehmenden Mitarbeiter der Stiftung nach dem herzlichen Empfang in Warangal:

Birgit Jendrock (seit 3 Jahren als Teilzeit-Fachkraft für die Stiftung tätig), **Edeltraud Behr** (macht ehrenamtlich die gesamte Buchhaltung), **Wilhelm Schumacher** (2. Vorsitzender der Stiftung), **Marie Käufer** (unterstützt die Stiftung ehrenamtlich an mehreren Vormittagen pro Woche im Büro)

Wir besuchten in Madurai ein **HIV/AIDS Slumprojekt** und das **Projekt gegen Mädchentötung**. Letzteres ist zwar kein Stiftungsprojekt, aber die Stiftung unterstützt die Ausbildung und schulische Weiterbildung der geretteten Mädchen durch ihren neugegründeten Stiftungsfonds und die Verbrauchsstiftung **Education-Plus – Zukunft durch Bildung**.

In dem neuen Bundesstaat Telangana mit der Hauptstadt Hyderabad konnten wir das Projekt **Armutsreduzierung für benachteiligte ländliche Haushalte im Warangal-Distrikt** und **Kampf gegen Mütter- und Kindersterblichkeit durch Armutsbekämpfung** kennenlernen. Sehr beeindruckt hat uns auch ein **Slumprojekt in Hyderabad**, in dem es darum geht, die Rechte der Slumbewohner zu stärken.

Sollten Sie als Stifter oder Spender an einer künftigen Projektreise interessiert sein, sprechen Sie uns gerne an.

Statt eines langen Reiseberichtes werden hier einige Teilnehmer einen kurzen Kommentar über ein Erlebnis angeben, das sie besonders beeindruckt hat:



Greta Jendrock (14), Tochter von Birgit Jendrock, Mitarbeiterin der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung

Die Reise nach Indien war für mich etwas ganz Besonderes. Es war schockierend, berührend, aber vor allem inspirierend und bewundernswert zu sehen, wie stark die Menschen dort sind bzw. sein müssen.

Und trotzdem sind sie immer freundlich, gut gelaunt und haben ein Lächeln im Gesicht.

Gerade für mich als Jugendliche war die Reise sehr prägend. Die Erfahrungen, die ich dort

sammelte und die Dinge, die ich sah, haben mir vor Augen geführt, wie eine Kindheit und ein Leben auch aussehen können.

Ich habe großen Respekt vor den Leuten, die in den Projekten arbeiten, aber auch vor den Unterstützern bei uns in Deutschland. Danke, dass ich diesen Einblick bekommen konnte!



Besonders bewegende Momente.

Hintergründe der Projekte erläuterten. Durch sie haben wir auch die Betroffenen in den Slums und entlegenen Dörfern kennen lernen dürfen. Überall sind wir äußerst herzlich aufgenommen worden und konnten eine große Dankbarkeit spüren. Wir haben von den Frauenselbsthilfegruppen, den Teilnehmern der Kinderparlamente und Kleinbauern eindrucksvoll belegt bekommen, wie eine relativ kleine finanzielle Unterstützung und Aufklärung durch Landsleute, die in den Partnerorganisationen arbeiten, Anstoß sein können, tradiertes Verhalten abzulegen und existenzielle Problemstellungen selbst aktiv in den Griff zu bekommen. Der Andheri Hilfe und uns als Abgesandte der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung wurde ein sehr großes Vertrauen entgegengebracht. Das äußerte sich u.a. darin, dass man bereitwillig die Sorgen und Nöte, aber auch die Erfolge und Lösungsansätze mit uns teilte.



Christoph Brüssel (Mitte) ist im Vorstand des Senats der Wirtschaft, in dem Rosi Gollmann Ehrensensatorin ist. Der Senat der Wirtschaft unterstützte anlässlich der Verleihung des World's Children's Prize (WCP) an Rosi Gollmann die Einführung des GLOBE in Deutschland, der nun erstmals in deutscher Übersetzung erschien. Damit konnten viele Schulen und tausende von deutschen Kindern zum ersten Mal am WCP Programm teilnehmen, an dem weltweit mehr als 70.000 Schulen aus 116 Nationen mitarbeiten.

„Der persönliche Besuch einiger Hilfsprojekte in Süd-Indien lässt spürbar werden, wie überraschend und groß der Unterschied zwischen Beschreibungen und tatsächlichen Begegnungen sein kann. Eindrücke die

emotional und scheinbar unfassbar wirken.

Die von Rosi Gollmann vor mehr als 50 Jahren gegründete Andheri Hilfe hat Großes geleistet. So wurden z.B. in einem der besuchten Projekte mehr als 13.000 neugeborene Mädchen vor der Tötung gerettet.

Solches zu lesen ist beeindruckend, selber mit den Menschen zusammen zu kommen verändert noch einmal die eigenen Erkenntnisse und Empfindungen.

Die Begegnung mit den Menschen, die hinter diesen Zahlen stehen und die Besuche der Orte, an denen die Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung, Andheri Hilfe und ihre Partner wirken, bringt einen tiefen Einblick, was Hilfe zur Selbsthilfe praktisch bedeutet.“



Wilhelm Schumacher, 2. Vorsitzender der RGASt und Mitglied des Vorstandes der Andheri Hilfe. Seine Frau Renate Schumacher-Boehm engagiert sich im Kinderschutzbund.

Was treibt einen jungen Mann dazu, nach dem Studium elf Jahre freiwillig in einem Slum zu leben? Eine Entscheidung, nicht nur um ein Gelübde der Armut abzulegen, sondern von „unten und von innen“ die Probleme mit den Bewohnern zu lösen. Er, Mitglied eines katholischen Ordens, kämpft zunächst gegen erbitterte Widerstände der muslimischen Mehrheit, um dann in Kooperation mit ihr die katastrophalen Zustände zu ändern. Die Menschen leben immer noch in ärmlichen Verhältnissen im Slum, aber der Slum ist ihnen Heimat geworden, ein Hort der Sicherheit im solidarischen Kampf gegen Spekulanten und politische Interessen. Heute

herrscht im Slum eine wunderbare Atmosphäre der Zufriedenheit, die sich auf uns als Besucher sofort überträgt, wenn wir den Menschen dort begegnen.

Brother Varghese ist es mit dem ehemaligen Stiftungsprojekt **Ensuring the Rights of the Urban Poor** gelungen, die Lebensbedingungen in mehreren Slums in Hyderabad erheblich zu verbessern, Schulen in den Slums zu gründen, Arbeitsrechte für die Bewohner zu erkämpfen, solidarisches Verhalten unter den Bewohnern zu erzeugen.



Kristine Hanke, Konstanz, hat mit ihrer Mutter Hildegard Hanke, einer Darlehensgeberin und Unterstützerin der Stiftung, an der Reise teilgenommen.

Projektbesuch in einem Dorf nahe Madurai

Wenn ich den Begriff „Frauenpower“ veranschaulichen wollte, finde ich kein passenderes Bild als die Frauen der self-help-groups, die ich auf

der Stiftungsreise in einem Dorf nahe des Zentrums der ARD (Association for Rural Development), einer Partnerorganisation der Andheri Hilfe, treffen durfte. Sie strahlten eine unglaubliche Kraft und Willensstärke aus, erzählten von ihren Sorgen und vertraten ihr Ziel,

für sich und ihre Töchter bessere Lebensbedingungen zu erhalten, mit so einem natürlichen Selbstbewusstsein, das mich tief beeindruckt hat. Der enge Zusammenhalt und die Solidarität unter den Frauen in den Selbsthilfegruppen waren spürbar. Ich hatte den Eindruck, dass es diesen Frauen gelungen war, gleichzeitig eine Art Schutz-Schild um sich aufzubauen und ihren Töchtern und den nachfolgenden Generationen leuchtendes Vorbild zu sein.



Hildegard Hanke, Darlehensgeberin

Der Besuch und Empfang in einem unserer Dörfer in Tamil Nadu war eines der einprägsamsten Erlebnisse auf unserer Stifterreise.

Schon die Fahrt durch die herrliche Landschaft mit Reisanbau in der Ebene am Fuß von mächtigen Felsformationen ließ uns das Gewimmel der Großstadt Madurai vergessen. Die Fahrt durch einige Dörfer, in der sich Schafe, Ziegen, Kühe, Hühner und dazwischen Kinder, Bauern und Alte tummelten und uns fröhlich zuwinkten, weckte bei mir Kindheitserinnerungen.

Wir wurden mit Blumengirlanden herzlichst empfangen und wateten barfuß durch eine mit Wasser gefüllte Senke zum Dorfplatz.

Frauen und Kinder in ihren farbenfrohen Saris nahmen auf dem Boden Platz, die Männer hinter ihnen. Es wurde uns Chai und Wasser angeboten. Auf der Versammlung berichtete man über das Projekt der Dorfentwicklung, die Kleinkreditvergabe zur Förderung und Stärkung der Frauen im traditionell patriarchalisch geprägten Indien, und über das Recht der Mädchen auf Bildung und Ausbildung und dem damit verbundenen Eintritt in die Gleichberechtigung und Selbständigkeit. Mit ihrer Präsenz und Anteilnahme zeigten die Männer ihre grundsätzliche Unterstützung dieser neuen Wege.

In der recht plötzlich eintretenden Dämmerung erlebten wir noch eine Vorführung der Schüler der Dorfschule, in der sie kleine Sketche und Lieder vortrugen, voller Stolz und Anmut, drei Mädchen mit prächtigen Doppelzöpfen sangen eine sehr schöne, ausdrucksvoll vorgetragene, wehmütig klingende Weise in Tamil. Insekten umschwärmten uns und bissen unbemerkt zu – unsere Aufmerksamkeit war gefesselt.

Wir erlebten einen herzerreißenden Abschied mit vielen Fotos und gemeinsamen Selfies, besuchten noch einige Hütten des Dorfes, hörten die traurigen Geschichten der Familien und fuhren zum Hotel zurück, nachdenklich, aber auch gelöst und heiter, weil wir erlebt haben, was die Unterstützung unserer Stiftung und der Andheri Hilfe erreichen kann.

**Gibt es eine größere Motivation zum Stiften
als diese Erlebnisberichte?
Für jede Förderung unserer Rosi-Gollmann-
Andheri-Stiftung sind wir - und besonders die
Menschen in unseren Projekten - dankbar!**

Kontakt:
Tel. 0228/926525-36 / -61/ -0
Fax 0228/926525-99

Vorsitz: Rosi Gollmann
info@rosi-gollmann-andheri-stiftung.de
www.rosi-gollmann-andheri-stiftung.de

Bankverbindung:
IBAN: DE07 3706 0193 0028 9410 13
Pax Bank BIC: GENODED1PAX